

Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 19 (1967)
Heft: 8

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Vermächtnis des Inka

Produktion: Deutschland 1965
 Regie: Georg Marischka
 Besetzung: Guy Madison, Walter Giller, Heinz Erhardt, Chris Howald
 Verleih: Monopol-Pathé

CS. Hoch oben in den peruanischen Anden, inmitten einer grandiosen Landschaft, liegt über der Urubamba-Schlucht, in der ein Nebenfluss des Amazonas rauscht, die alte Festungsstadt der Inka, Machu Pichu, deren Zyklopenmauern ein wunderbares Beispiel frühzeitlicher Architektur sind. Und in diese einzigartige Umwelt hat nun Georg Marischka die Verfilmung von Karl Mays Knüller gleichen Titels «angesiedelt». Der Gegensatz zwischen Landschaft und Architektur einerseits und der Revolversegeschichte und der auf Inka kostümierten Darsteller mit dem Makulatur redenden Oberpriester usw. andererseits ist derart schreiend, dass sich jeder Kommentar erübrigt. . . . Guy Madison als «Vater der Jaguare» wirkt als Karl Mays Traumgestalt, der ehern ehrliche Deutsche, der keinen Turt auf sich sitzen lässt. Er ist es, der alle Schufte entlarvt, den Schatz der Inkas auch diesmal rettet, selbst über die Leiche des letzten Inkafürsten hinweg. Eigenartig mutet das Treiben der drei Darsteller Walter Giller, Heinz Erhardt und Chris Howald an, die ständig humoristisch zu sein haben, was einfach nicht gelingen will. Im übrigen setzt sich hier bruchlos die Tradition deutscher Karl-May-Verfilmungen fort.

Schwarzer Markt der Liebe

Produktion: Deutschland, 1966
 Regie: Ernst Hofbauer
 Besetzung: Uta Levka, Karin Field, Astrid Frank
 Verleih: Domino

FH. Jahrmarktsbudenfilm über den Mädchenhandel in der für diese Kategorie primitiven Form. Gewaltakte, Rauschgifte, Mord, alle altgewohnten Clichés werden verwendet, untermischt mit billigen Sentimentalitäten und dem üblichen «moralischen» Ende, mit dem der trübe Brei, nachdem man zwei Stunden lang das Volk damit aufstachelte, als unmoralisch erklärt wird. Es ist das alte Schaubudengeschäft für geistig Unbemittelte, wie es leider wieder um sich greift. Keine neue Nuance, kein neuer Einfall wird irgendwie sichtbar, alles ist blosser Spekulation auf ordinarste Zweideutigkeit.

Corrigenda zur letzten Nummer

Durch ein bedauerliches, drucktechnisches Versehen sind in der letzten Nummer auf Seite 98 zwei Zeilen von der ersten in die zweite Spalte geraten. Die Zeilen 3 und 4 von unten in der 2. Spalte in der Kritik «Hergestellt in Italien» «... dienen sie durch ihre Eigenwilligkeit und als Diskussionsstoff die Beachtung aller Filmfreunde», gehören an den Schluss der Kritik «Feuerpferde» in der 1. Spalte. Der letzte Satz dieser Kritik heisst somit: «Dagegen verdienen sie durch ihre Eigenwilligkeit und als Diskussionsstoff die Beachtung aller Filmfreunde».

Wir bitten sehr um Entschuldigung.

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Griechen sucht Griechin

Produktion: Deutschland, 1966 — Regie: Rolf Thiele — Besetzung: Heinz Rühmann, Irina Demick, Hannes Messmer, Hanne Wieder, Charles Regnier, Leonhard Steckel — Verleih: Elite

Verfilmung von Dürrenmatts Satire von einem einsamen, zu uns verschlagenen griechischen Buchhalter, der sich nach Liebe sehnt und dabei an eine stadtbekanntes Kurtisane gerät, wobei trotzdem alles gut ausgeht. Dank Dürrenmatt etwas hintergründiger als sonstige Thiele-Filme, jedoch reicht es trotzdem nur zu einer Bebilderung. Als solche unterhaltend, kann aber die Bekanntschaft mit dem Original nicht ersetzen.

Der Colt ist das Gesetz

(Gunpoint)

Produktion: USA, 1966 — Regie: Earl Bellamy — Besetzung: Audie Murphy, Warren Stevens, Joan Staley — Verleih: Universal

Sehr brutaler Durchschnittswestern, zwar spannend, aber mit einfältigen Dialogen um den Kampf eines Sheriffs gegen eine Bankräuberbande.

Eine Million Jahre vor unserer Zeit

(One Million years B.C.)

Produktion: England, 1966 — Regie: Don Chaffey — Besetzung: John Richardson, Raquel Welch, Robert Brown — Verleih: Fox-Films

Unwissenschaftliche Vorzeit-Phantasia aus der Saurier-Zeit (die vor 100 Millionen Jahren schon vorbei war) von zwei urweltlichen Stämmen und ihren Kämpfen und Liebeswicklungen, mit dem Schlusseffekt eines Vulkan-Ausbruchs. Primitiv und überflüssig.

Cowboy-Melodie

(Tickle me)

Produktion: USA, 1966 — Regie: Norman Taurog — Besetzung: Elvis Presley, Joycelyn Lane, Julie Adams — Verleih: Vita

Konventionelles Schlager-Musical um Elvis Presley mit einigen witzigen Sequenzen, jedoch primitiver Handlung.

Was hast Du denn im Kriege gemacht, Daddy?

(What did you do in the war, Daddy?)

Produktion: USA, 1966 — Regie: Blake Edwards — Besetzung: James Coburn, Dick Shawn, Seregio Fantoni — Verleih: Unartisco

Verulung des Krieges auf Sizilien, indem der Kampf auf unblutige Weise mit Weinfesten, Verkleidungen, Kalauern und List, bei Kartenspiel und Tanz ausgefochten wird. Die Verharmlosung des Krieges wird durch die übertriebene Unwahrscheinlichkeit einiger Massen annehmbar gemacht, wenn auch Bedenken bleiben.

Der Herr von Cocody

(Le Gentleman de Cocody)

Produktion: Frankreich, 1965 — Regie: Christian-Jacque — Besetzung: Jean Marais, Liselotte Pulver — Verleih: Impérial

Unterhaltungsfilm über die Kämpfe von Gangstern in Afrika ohne Aussage. Nicht ohne Humor und gut gemacht.

Ausführliche Kritik FuR. 18. Jahrgang, Nr. 1

Klang der Musik

(The sound of music)

Produktion: USA, 1965 — Regie: R. Wise — Besetzung: Julie Andrews, Rich Hayd, Christ. Plummer — Verleih: Star-Films

Rührseliges Operetten-Musical über die Salzburger Emigranten-Familie Trapp. Perfektionierter Kitsch. Ausführliche Kritik 18. Jahrgang, Nr. 1, Seite 1